

**vhs**

Volkshochschule  
Bornheim/Alfter

# Jahresbericht 2020





## Beteiligte

### Träger der Volkshochschule

**Stadt Bornheim,  
Rathausstraße 2,  
53332 Bornheim**

Im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung erfüllt die Stadt Bornheim die Aufgaben nach dem Weiterbildungsgesetz NRW auch für die Gemeinde Alfter.

### Fachausschuss "Volkshochschule"

Stand: 31.12.2020

#### Für die Stadt Bornheim:

Annie Devos-Fiedler (beratend)  
Ute Faßbender-Heck,  
Hans Gerd Feldenkirchen, Ute Krüger,  
Helene Schmitz, Bernhard Strauff (2. stv.  
Vorsitzender), Joachim Vieritz (Vorsitzender),

#### Für die Gemeinde Alfter:

David Dekorsi, Julia Liesegang,  
Anrim Preußner (1. stv. Vorsitzender),  
Mechtild Wallraff-Kaiser,  
Kitty Weber

### Mitarbeiter/innen

Stand: 31.12.2020

#### Verwaltung:

Sebastian Bogusch, Marlene Gäntgen,  
Gertrud Retzke, N.N.

#### Programmbereiche:

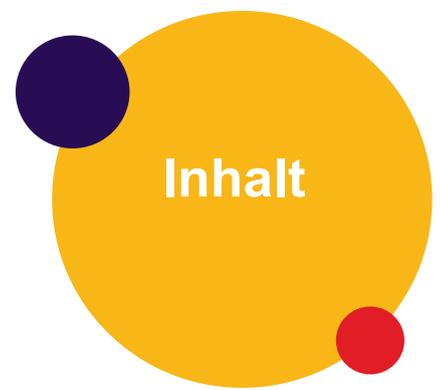
Lara Dilling, Hildegard Niehus, Verena Salber,  
Annemarie Schwartmanns

#### Organisationshelfer/innen:

Anna Hartwig, Kevin Hohenberger,  
Gerhard Krempels, Doris Schwäbig,  
Sophia Sgura

#### Leitung:

Annemarie Schwartmanns



# Inhalt

## Das Jahr 2020 im Überblick

Einleitung/Schlaglichter S. 4

## Entwicklung und Arbeit der Programmbereiche

Politik, Gesellschaft, Umwelt S. 6

Kultur, Gestalten S. 7

Gesundheit S. 8

Sprachen S. 9

Arbeitsleben, Computer S. 10

## Ressourcen und Qualität

Personal S. 11

Finanzen S. 11

Unterrichtsstätten S. 12

Qualitätsmanagement S. 12

Kooperationspartner S. 12

## Statistik

Statistiken S. 13

## Semesterzeiten 2020

### 1. Semester

03.02.-11.06.2020

### Sommersemester

12.06.-23.08.2020

### 2. Semester

24.08.2020 – 24.01.2021

# Einleitung Schlaglichter

## Begegnung, Vielfalt, Wissen -

so lässt sich in drei Worten die Volkshochschule Bornheim/Alfter beschreiben. Als kommunale Pflichtaufgabe erfüllt sie die Anforderungen des Weiterbildungsgesetzes Nordrhein-Westfalen in der Stadt Bornheim und der Gemeinde Alfter. Dabei stehen die Bedürfnisse der Menschen vor Ort nach qualitativ hochwertiger und dennoch bezahlbaren Weiterbildungsmöglichkeiten zur ganzheitlichen Entfaltung der Person sowie sozialen und gesellschaftlichen Kontakten im Mittelpunkt aller Arbeit.

Dieser Bericht eröffnet einen kleinen Einblick in diese Arbeit im doch sehr ungewöhnlichen Jahr 2020.

### Das beherrschende Thema: Covid-19-Pandemie

*"Was sollen wir bloß über 2020 berichten, ohne dass in jedem zweiten Satz von 'Corona', 'Pandemie', 'Lockdown' oder Kursausfall die Rede ist?"*

Das fragten sich die VHS-Mitarbeitenden bei der Vorbereitung dieses Berichtes.

Seit Ende Februar 2020 bestimmte die Covid-19-Pandemie die Arbeit und den Alltag der VHS Bornheim/Alfter.

#### Die Meilensteine:

Ende Februar: Kurse mit gefährdeten Personen sollen ausfallen → Risikobewertung für jede Veranstaltung anhand verschiedener Kriterien (z.B. Raumgröße, Ziel-/ Altersgruppe Teilnehmer) erstellen.

Dienstag, 17.3.2020: Sofortige Unterbrechung aller Kurse.

Ab Montag, 4.5.2020: Veranstaltungen sind wieder zulässig (verkündet am Freitag, 1.5., nachmittags) → sukzessive Wiederaufnahme unter bestimmten Hygieneregeln, die sich öfters veränderten.



Ende August: ein erfreulich guter Semesterstart. Teilweise mit Wartelisten, weil die Höchsteilnahmezahlen in den Kursen deutlich reduziert werden mussten.

Ab 2.11.2020: erneute Unterbrechung aller Veranstaltungen mit Ausnahme von Integrations- und Berufskursen.

Ab 14.12.2020: waren dann auch diese als Präsenzveranstaltungen untersagt.

#### Was bedeutete das für die Mitarbeitenden?

- Beinahe täglich Sichten der Coronaschutz- bzw. der Coronabetreuungsverordnungen. Und weil die Gültigkeit der Verordnungen oftmals nur wenige Tage betrug:
- In kurzen Abständen Kurstage nach Absprache mit den Dozentinnen und Dozenten absagen, Nachholtermine planen, Gebühren und Honorare anpassen und jeweils tausende Teilnehmende informieren.
- Hygieneregeln für alle Veranstaltungsorte erarbeiten und immer wieder anpassen. Dabei wichtigstes Werkzeug: ein Zollstock, um für jeden Unterrichtsraum die maximale Teilnehmerzahl und die Anordnung der Stühle/ Tische mit entsprechendem Abstand ermitteln und festlegen zu können.



# Einleitung Schlaglichter

- Kreative Lösungen finden, um Desinfektionsmittel für die Kurse an den unterschiedlichsten Kursorten bereitzustellen oder die Räume coronagerecht einzurichten (dass zeitweise in den örtlichen Drogeriemärkten keine Seifenspender mehr erhältlich waren, lag (auch) an der VHS, die diese als Desinfektionsmittelspender verwendete).
- Digitale Kompetenzen vertiefen: Die Mitarbeiterinnen investierten viel Zeit, um ihre Kompetenz im Bereich digitales Lehren/Lernen zu erweitern. Dabei sammelten sie unzählige Erfahrungen, wie unterschiedlich vermeintlich gleiche Software auf verschiedenen Rechnern, Betriebssystemen und Browsern funktionieren kann. Fehlende digitale Kompetenzen der Bevölkerung wurden in Gesprächen mit Kursleitungen und Teilnehmenden offenkundig – ebenso wie oft fehlende oder veraltete Hardware oder unzureichende DSL-Anschlüsse. Schulungen für Kursleitende, die Ausgabe von Leihgeräten sowie oftmals (Einzel-)Coaching von Teilnehmenden trugen jedoch bald Früchte: Integrationskursteilnehmende waren die ersten, die online lernten!



Der Einsatz vieler populärer Videokonferenztools kam nicht in Frage, weil sie dem deutschen Datenschutz nicht genügen. Wie gut, dass mit der vom Deutschen Volkshochschulverband (DVV) entwickelten vhs.cloud ein geeignetes Lernmanagementsystem zur Verfügung steht.

## Und die Kursleitenden?

Das letzte Jahr bedeutete insbesondere für die Dozentinnen und Dozenten eine große Herausforderung. Etliche Dozentinnen und Dozenten nutzten die unterrichtslosen Zeiten, sich mit digitalem Unterricht vertraut zu machen, z.B. bei der Dozentenversammlung am 19.08.2020, oder mit zahlreichen Lernangeboten in der vhs.cloud. Damit investieren sie

auch in ihre eigene Zukunft, um ihr Honorareinkommen bei weiteren Lockdowns mit Onlinekursen sichern zu können.

## Unsere Teilnehmenden sind treu!

Und dafür sei Ihnen herzlich an dieser Stelle gedankt!

Die meisten waren sofort mit Begeisterung dabei, als Präsenzunterricht wieder möglich war. Sie blieben zuversichtlich, hatten für alle notwendigen Veränderungen Verständnis und hielten sich rücksichtsvoll an die Hygieneregeln. Allen, die aus gesundheitlichen Gründen lieber nicht weiter teilnehmen wollten, bot die VHS eine kulante Regelung in Bezug auf die Teilnahmegebühren an.

**Danke!**

## Semesterthema Großbritannien

2019 war die Berichterstattung über den Brexit allgegenwärtig. Leicht konnte man dabei den Blick auf den Lebensalltag der Briten verlieren. Motivation, im 1. Semester 2020 einen kleinen Themenschwerpunkt 'Großbritannien' anzubieten und auf das britische Leben heute und zu früherer Zeit zu schauen. Neben sieben Veranstaltungen - vom Ausstellungsbesuch über eine britische Tea Time bis zum Dudelsackspiel konnte man einen monatlichen Blog auf der VHS-Homepage zu Themen wie Umgang und Benimm, Wohnen, Verkehr, Spenden und Ehrenamtlichkeit, Natur etc. lesen. Die Autorin, eine in Großbritannien lebende Deutsche, schilderte darin authentisch ihre Beobachtungen der britischen Lebensart. Die Artikel finden Sie auch als Anhang des Jahresberichts.

## Statistik 2020

(im Vergleich zu 2019)

- 356 Veranstaltungen (-26,45%)
- 3.842 Teilnehmende (-42,95%)
- 5.657 Unterrichtsstunden (-41,64%)
- 43,76% Ausfallquote (+73,65%)

# Programmbereiche



## Gesellschaft/Politik/Umwelt

Leitung: Annemarie Schwartmanns

Sich mit gesellschaftspolitischen Themen beschäftigen, aktuelle Informationen zu rechtlichen und Verbraucherfragen erhalten, hinter die Kulissen der Arbeits- und Medienwelt schauen, Erziehungskompetenz stärken, (Heimat-)Geschichte kennenlernen, nachhaltiges Leben und Handeln praktisch erfahren - die Veranstaltungen des Programmbereiches boten viele Möglichkeiten, aktiv an Gesellschaft teilzuhaben und Handlungskompetenz in vielen Bereichen zu erwerben und weiter zu entwickeln.

### Besondere Veranstaltungen

#### 5G-Technologie: Chancen und Risiken

Ende 2019 hatte der Hauptausschuss der Gemeinde Alfter die VHS gebeten, eine Informationsveranstaltung zum Thema 5G anzubieten. Wegen der Pandemie konnte diesem Wunsch im 1. Semester nicht entsprochen werden. Aber am 19.11. war es dann soweit – wegen des Lockdowns jedoch als virtuelle Veranstaltung. Im ersten Teil des Abends informierte Roland Stelling, wie das neue Netz funktioniert, was es von der bisherigen Technik (LTE, UMTS) unterscheidet, wie der Ausbau ablaufen soll und nannte Beispiele für Digitalisierung, die ohne 5G nicht möglich sein werden.



Im zweiten Teil stellte Armin Link dar, warum einzelne Städte die Einführung von 5G stoppen, sich Ärzte, Wissenschaftler und Bürgerinnen und Bürger gegen die 5G Technologie wehren. 39 Personen hatten sich angemeldet und erhielten unterschiedlichste Anregungen und Quellenangaben, um sich eine Meinung zu bilden. Die Teilnehmenden konnten Fragen im Chat stellen und erhielten am nächsten Tag noch viele Informationslinks per Mail.

#### Klimawandel und Gesundheit

Die Hitzewellen in den letzten Sommern haben es gezeigt: Der Klimawandel wird einen starken Einfluss auf die Gesundheit haben. In Deutschland werden unter anderem Allergien und neue durch Insekten übertragene Krankheiten das Gesundheitswesen herausfordern. Dozent Dr. Ralph Krolewski gab praktische Tipps, z.B. zur Medikamenteneinnahme bei großer Hitze und zeigte auf, wie man Gesundheit und Klima gleichzeitig schützen kann. Sein Ansatz: gesundheitsbewusster leben und gleichzeitig ohne großen Aufwand klimafreundlicher werden.

#### So funktionieren Stadt und Gemeinde - zur Kommunalwahl am 13.9.2020

Viele informierten sich an diesem Abend darüber, welche Aufgaben und Befugnisse Rat, Bürgermeister/in, Kreistag, Landrat/Landrätin haben und wie sie zusammenarbeiten. Wer trifft die Entscheidungen und wer leitet die Verwaltung? Welche anderen Organe gibt es in einer Stadt? Welche Aufgaben hat ein/e Ortsvorsteher/in? Wie können sich Einwohnerinnen und Einwohner über die Wahlen hinaus in ihrer Kommune engagieren?

### Entwicklung

Am stärksten nachgefragt waren die Themenbereiche (Heimat-)Geschichte, Recht/Verbraucherfragen, Politik/Gesellschaft und Umwelt/Natur.

75 Veranstaltungen

869 Teilnehmende  
(davon 87 Kinder)



## Kultur / Gestalten

Leitung: Hildegard Niehus

# Programmbereiche

Literarisches besprechen und reflektieren, Tanzstile kennenlernen oder eintauchen in die Geschichte verschiedener Kunst- und Kulturrichtungen: All dies gehört zum Angebot dieses Programmbereiches. In verschiedenen Mal-/ Nähkursen und Werkstattangeboten ließ sich Kreativität ausleben. Von den 75 geplanten Angeboten mussten allerdings 53 pandemiebedingt ausfallen.

### Besondere Veranstaltungen

#### Literaturspaziergang durch die Kölner Südstadt

Positive Stimmung vermitteln konnte der Literaturspaziergang in der Kölner Südstadt, der bei angenehmen Temperaturen draußen und auf Abstand lokale Literaturgeschichte vorstellte. Die Germanistin Isa Schikorsky führte auf elf Stationen zwischen Ubierring, Chlodwigplatz, Friedenspark und Eierplätzchen zu drei Adressen von Heinrich Böll und Spielplätzen seiner Kindheit. Sie erklärte, wie bedeutsam der Kiosk an der Ecke Maternusstraße für Irmgard Keun war, welche Rolle die Platanen vor der Fachhochschule in Dieter Wellerhoffs 'Liebeswunsch' und die Südbrücke in Bölls 'Billard um halb zehn' spielen und wie Elke Heidenreich die Kneipe 'Opera' erzählerisch mit Boris Becker verbandelt hat.

#### Gitarre spielen - Anfangskurs

Gelernt wurden einfache Akkorde zur Liedbegleitung: Grundlegenden Strummings mit und ohne Plektrum und basale Fingerpickings. Die neun Personen, die einen Kursplatz ergattert hatten, äußerten sich begeistert. Für 6 weitere Interessierte blieb nur die Warteliste bzw. die Perspektive, sich zum nächsten Kurs anzumelden.

22 Veranstaltungen

246 Teilnehmende

#### Entwicklung

Einzelveranstaltungen und Exkursionen sind eher nachgefragt als Kurse.

#### Jeder kann malen – Maltechnik nach Bob Ross

Lobend äußerten sich Teilnehmende eines Malkurses nach Bob Ross. Grund für ihre positive Rückmeldung war die Möglichkeit, trotz Pandemie mit Hygienekonzept und ‚schutzverordnungskonform‘ eine Abwechslung vom Alltag zu erleben und zu lernen, im Nu ein



stimmungsvolles Landschaftsbild auf die Leinwand zu zaubern. Schritt für Schritt wurden Ölfarben nach konkreter Anleitung aufgetragen. So entstand ein 40 x 60 cm großes Gemälde nach vorgegebenem Motiv, das anschließend direkt mit nach Hause genommen werden konnte.

#### Nähen - Einstiegsworkshop

Nähen als neue Leidenschaft entdeckten die Teilnehmerinnen des Einstiegsworkshop, die u.a. ihre Handhabung der eigenen Nähmaschine optimierten. Nach der Aufnahme der eigenen Körpermaße lernten sie den Umgang mit Schnittmustern, um anschließend ein ausgewähltes Kleidungsstück zu fertigen. So bekommt man schicke neue Kleidung, wenn Shopping nicht möglich ist!

# Programmbereiche



## Gesundheit

Leitung: Verena Salber

Entspannen und sich bewegen, lernen/erleben/nachspüren was einem gut tut und die Gesundheit fördert. Viele verschiedene Angebotsformen ermöglichen den Teilnehmenden ihre Gesundheitskompetenz zu entwickeln und auszubauen. Es gab Vorträge, Workshops und Kurse – inhaltlich rund um die drei Säulen der Prävention: Bewegung, Entspannung und Ernährung.

### Besondere Veranstaltungen

#### Qi-Gong Kennenlernen im Sommerprogramm

Ähnlich dem indischen Yoga handelt es sich bei Qi-Gong um ein für die Gesunderhaltung entwickeltes Übungssystem auf dem Boden der traditionell chinesischen Medizin (TCM). Langsame, harmonische Bewegungen im Stehen und Gehen führen zu mehr Harmonie und Flexibilität an Körper und Geist, daher findet man auch den alten Ausdruck "Meditation in Bewegung". Ein Angebot, das sehr gut im Freien durchgeführt werden kann. Hier war es die Freifläche vor dem Standesamt.

#### Tea Time - Englischer und köstlicher geht es nicht?!



Jedes Treffen zur Tea Time ist ein kleines gesellschaftliches Ereignis. An einem Samstagnachmittag gab es einen Blick hinter die Kulissen mit Begriffen, Sprichwörtern und Anekdoten – gemischt in Deutsch und Englisch. Bin ich ein 'Mif' oder ein 'Tif', welchen praktischen Nutzen hat die Milch im Tee und warum hält man den 'Pinky' beim Teetrinken immer abgespreizt?

Ein Nachmittagstee mit besonderen Settings in einer schönen Atmosphäre mit Wissenswertem über den lebenswürdigen Brauch der britischen Teezeremonie. Dazu gab es zuvor gemeinsam gebackene typische Köstlichkeiten wie z.B. scones – natürlich mit clotted cream.

#### Detox Kur – Was ist das eigentlich?

Ein Begriff der vor Jahren in den Medien bei den Stars kursierte und nach und nach auch von den Ernährungsbewussten aufgegriffen wurde. In diesem Vortrag gab es einen Überblick über das Entgiften mit der Detox Kur. Für jeden gut machbar, läuft sie über ein bis zwei Wochen mit Suppen- und Safttagen, mit Gemüse- und Obsttagen und endet im Übergang zum normalen Speiseplan - der natürlich überdacht und eventuell gesünder aufgestellt werden sollte. Diese Form der Entlastung kann im Frühjahr helfen, sich weniger müde und schlapp zu fühlen.

#### Reise in die englische Bierwelt - gestern, heute, morgen

Ein toller Vortrag über die Entwicklung der Brautechnik und Bierkultur in England. Man erfährt die Feinheiten von Ale, Porter, Bitter & Stouts in Theorie (und wer wollte auch in Verkostung). Die Teilnehmenden diskutierten im Vergleich zu Alt-Bier und Pils aus dem Norden.

#### Entwicklung

Es lässt sich ein ganz leichter Trend weg von Entspannungs- hin zu Bewegungsangeboten feststellen.

112  
Veranstaltungen

1.167  
Teilnehmende



## Sprachen

**Leitung Bereich Deutsch:**

**Hildegard Niehus**

**Leitung Bereich Fremdsprachen:**

**Evelyne Wehrens (bis 31.10.), Lara Dilling (ab 1.11.)**

## Programmbereiche

*„Wer eine Fremdsprache lernt, zieht den Hut vor einer anderen Nation“.*  
(Thornton Wilder)

Fremdsprachen sind zum unverzichtbaren Bestandteil einer erfolgreichen Biographie geworden. Sprachkenntnisse gelten als Schlüssel der Integration. Sie sind notwendige Bedingung für die Eingliederung in Ausbildung, Beruf und Gesellschaft. Integration zu befördern ist ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Auftrags der Volkshochschule.

Zur europaweiten Vergleichbarkeit der Sprachkenntnisse setzt die Volkshochschule den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen ein.

### Besondere Veranstaltungen

#### Table ronde – Sprechtreff Französisch

Einmal monatlich trafen sich die Teilnehmenden an einem Samstagnachmittag mit ihrem Kursleiter Moritz Kuhn im Café ‚Möhren und Tulpen‘ in Alfter, um in lockerer Atmosphäre auf Französisch miteinander ins Gespräch zu kommen. Bei einem Getränk und anderen leckeren Kleinigkeiten von der Speisekarte wurde sich über verschiedene alltägliche und aktuelle Themen ausgetauscht und so der mündliche Ausdruck verbessert.

#### Onlineunterricht Niederländisch

Die beiden Niederländisch-Kurse von Frau van der Leeuw konnten als erste Fremdsprachenkurse zu Beginn des Lockdowns im November ihren Unterricht mit Zustimmung aller Teilnehmenden komplett in die vhs.cloud verlagern. Anfänglich mit etwas technischer Unterstützung seitens der Dozentin und der VHS-Mitarbeiter/innen gelingt es seither allen Teilnehmenden, aktiv an den wöchentlichen Videokonferenzen teilzunehmen, weiter gemeinsam Niederländisch zu lernen und dadurch etwas Abwechslung in den pandemiebestimmten Alltag zu bringen.

#### Entwicklung

Im Bereich Deutsch als Fremdsprache wurden auch 2020 die meisten Unterrichtsstunden durchgeführt. Weil Integrations- und Berufssprachkurse nur kurze Zeit unterbrochen waren, stieg der Anteil am Gesamtprogramm auf 44,9 % (Vorjahr 38,3 %).

**Deutsch:**

**33 Veranstaltungen  
471 Teilnehmende**

**Fremdsprachen:**

**51 Veranstaltungen  
432 Teilnehmende**

#### Berufssprachkurse B2 gemäß DeuFöV

Im ersten Lockdown begab sich diese Lerngruppe als erste in ihren virtuellen Klassenraum der vhs.cloud. Eine Verschiebung und längere Kursdauer ließ sich nicht verhindern, dennoch konnten 13 Teilnehmende noch im Sommer die B2-Abschlussprüfung absolvieren. Auch der nach den Herbstferien neu gestartete B2-Kurs wechselte Mitte Dezember nahtlos ins Virtuelle. Beide Male konnte die VHS diejenigen, denen das technische Equipment fehlte, mit Laptops ausstatten, so dass der digitale Unterricht alle erreichte.

## Programmbereiche



### Arbeitsleben/Computer (IT)

Leitung: Verena Salber

Sich auf dem Laufenden halten über Apps und Sicherheit im Internet, neue Technologien sinnvoll nutzen und mit anderen im Mediencafé Tipps austauschen. Den Umgang mit neuen Medien wie der vhs.cloud lernen und üben ermöglicht Teilnehmenden das Mitgehen in die moderne Gesellschaft. Auch für eine gute Balance von Arbeitsleben und Freizeit waren Selbstmanagement und Persönlichkeitsentwicklung wichtig. Fachliche Fortbildungen für pädagogisches Handeln und die Qualifizierung für Kindertagespflege bildeten einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt.

### Besondere Veranstaltungen

#### Rund um die Mobilität - hilfreiche Apps

Ein interessanter Vortrag über eine Reihe verschiedener Apps, die unterwegs und bei Reisevorbereitungen behilflich sein können. Ein spannender Vergleich von zwei Navigationshilfen (Google Maps und HERE WeGo), sowie weitere ausgewählte kostenlose praktische Helfer z.B. Radarwarner, Parkplatz-Finder etc.

#### Passwörter und Zugangsdaten verwalten leicht gemacht – online Vortrag

Zu immer mehr Gelegenheiten brauchen Online-Nutzer/innen ein Benutzerkonto mit Passwort. Fachleute empfehlen, für jeden Anwendungszweck ein eigenes Passwort zu nutzen. Aber wer soll sich die alle merken? Aufschreiben ist keine gute Idee. An diesem Abend erhielt man interessante Infos über sichere Passwörter, Passwortgeneratoren, Passwortverwaltungsprogrammen und die intelligente Nutzung des Browsers.

#### Computer (IT):

13 Veranstaltungen  
86 Teilnehmende

#### Beruf:

16 Veranstaltungen  
157 Teilnehmende

#### Marte Meo® 'Practitioner' - Fortbildung für Erzieher/innen

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



ESF  
in Nordrhein-Westfalen  
in Menschen investieren

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Marte Meo®-Arbeitsmodell nutzt intuitive Fertigkeiten und Fähigkeiten, um Kommunikationsprozesse zu ermöglichen, zu erleichtern, sowie Schwierigkeiten in der Kommunikation vorzubeugen bzw. zu verändern.

Die Teilnehmerinnen haben Einblick in die Entwicklungsunterstützungsmöglichkeiten der Methode erhalten und kennen die Voraussetzung, um diese persönlich in ihren Arbeitsalltag zu integrieren. Die Elemente: Aufmerksames Warten, Initiativen, Atmosphäre gestalten, Kontakt und Verbindung herstellen und die damit verbundene Entwicklungsunterstützung für das Kind sind den Teilnehmenden bekannt. Mit drei Präsentationsclips zeigten die Erzieherinnen Ihre Fertigkeiten und schlossen die Qualifizierung mit einem Zertifikat erfolgreich ab.



### Entwicklung

Im IT-Bereich stoßen kurze Veranstaltungen zu einzelnen praktischen Themen auf stärkere Nachfrage. Qualifizierungen und Fortbildungen im pädagogischen Bereich sind weiterhin gut gebucht.

## Personal

In der Geschäftsstelle sorgten vier pädagogisch tätige Mitarbeiterinnen (zwei Vollzeit-, zwei Teilzeitkräfte) für die Planung und Umsetzung des Programmangebotes, organisierten Sprachprüfungen, informierten Interessenten, führten Beratungsgespräche sowie Einstufungstests durch, begleiteten die Lehrkräfte und kümmerten sich um die Digitalisierung des Unterrichtes – bis hin zum Einzelcoaching von Teilnehmenden. Eine Teilzeitstelle (14 h) als pädagogische Assistenz war das gesamte Jahr unbesetzt.

178  
selbständige  
Dozent(inn)en  
13 angestellte  
Mitarbeitende

Vier Verwaltungsmitarbeitende (eine Vollzeit, drei Teilzeitkräfte) kümmerten sich vor allem um An-/ Abmeldungen, Information von Teilnehmenden über die aktuelle Kurssituation, Teilnahmegebühren, Honorare, Öffentlichkeitsarbeit, Abrechnung von Zuweisungen und Fördermitteln, Statistiken und Qualitätsmanagement.

Im September wechselte eine Verwaltungsmitarbeiterin (Teilzeit) zum Jugendamt; die Stelle blieb bis zum Jahresende unbesetzt. Eine Mitarbeiterin kehrte aus der Elternzeit zurück, die Beschäftigung der Vertreterin endete deswegen planmäßig Ende Oktober.

Fünf Organisationshelferinnen und -helfer betreuten zwischen den Lockdowns das VHS-Gebäude und andere externe Unterrichtsstätten und verteilten Programmhefte und Plakate. Teilweise übernahmen auch Hausmeister in Schulen und Mitarbeitende bei Kooperationspartnern die räumliche Betreuung an Unterrichtsorten.

## Finanzen

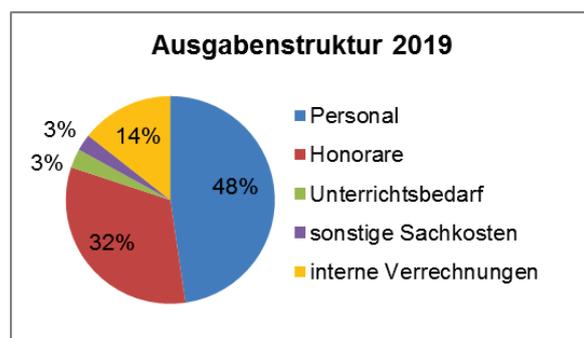
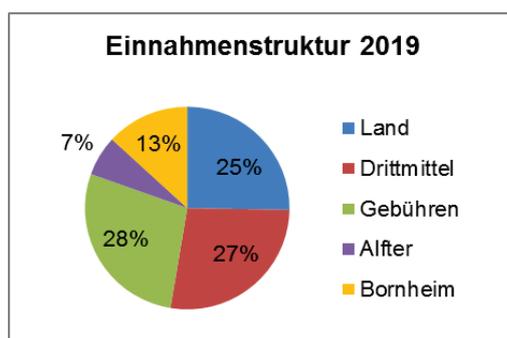
Erfreulicherweise entschied das Land NRW schon frühzeitig, dass in 2020 die Förderung nach dem Weiterbildungsgesetz unabhängig von der Erfüllung des Pflichtangebotes in voller Höhe gezahlt wird. Zum zweiten Mal nach 2019 erhöhte das Land außerdem die Zuweisung um 2% (=4.640,59 €). Zudem richtete das Land NRW einen „Notfond Weiterbildung“ ein, aus dem die VHS für das zweite Halbjahr Mittel beantragen konnte. Sie erhielt Fördermittel in Höhe von ca. 16.000 EUR. Bescheid und Auszahlung erfolgten jedoch erst in 2021 und stehen je nach Ergebnis der Jahresrechnung unter dem Vorbehalt der Rückzahlung.

Nicht im Haushaltsplan 2020 einkalkuliert waren Zahlungen zur Abgeltung von Urlaubsansprüchen an einige Kursleitende sowie die Anmietung eines großen Unterrichtsraumes für einen Integrationskurs (dieser wurde jedoch durch eine Sonderzahlung des BAMF refinanziert). Um allen Teilnehmenden, insbesondere in Integrations- und Berufssprachkursen Online-Unterricht zu ermöglichen, investierte die VHS u.a. in 22 Tablets, die Teilnehmenden bei Bedarf leihweise zur Verfügung gestellt werden.

### Ergebnis 2020

Veränderung zum  
Haushaltsplan

**Erträge -16%**  
**Aufwendungen  
-11%**



# Ressourcen und Qualität

30  
Unterrichts-  
orte



## Unterrichtsstätten

Auch im Geschwister-Scholl-Haus in Sechtem ist die VHS seit dem Herbstsemester nun mit Veranstaltungen präsent. In Oedekoven standen die Räume im Schulcampus durch Schulbelegungen und Umbauarbeiten kaum zur Verfügung.

## Qualitätsmanagement

Wichtige Grundlage für das Qualitätsmanagement ist die regelmäßige Befragung der Teilnehmenden, Dozent(inn)en und Kooperationspartner.

Welche Teilnehmenden aber soll man befragen, wenn keine Kurse stattfinden? Demzufolge konnten weniger Bögen ausgegeben werden (268 (2019: 444)). Aber das Ergebnis ist trotzdem: die Teilnehmenden sind mit den Kursleitenden und dem Unterricht weiterhin sehr zufrieden.



Auch die Zufriedenheit der Dozentinnen und Dozenten erhob die VHS, u.a. zu den wichtigen Rahmenbedingungen wie den Räumlichkeiten, Medien oder der Unterstützung durch die Mitarbeitenden der Volkshochschule. Die Rücklaufquote bei den Dozentenfragebögen stieg trotz der Pandemie von 32,9% in 2019 auf 35% (91 von 260 Fragebögen) in 2020. Die Bögen zeugen von einer hohen Zufriedenheit der Kursleitenden.

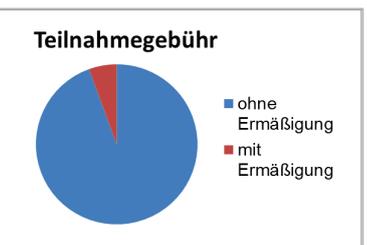
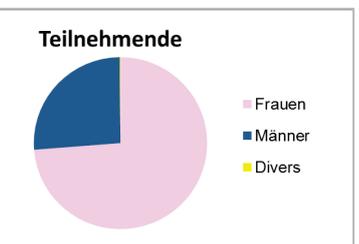
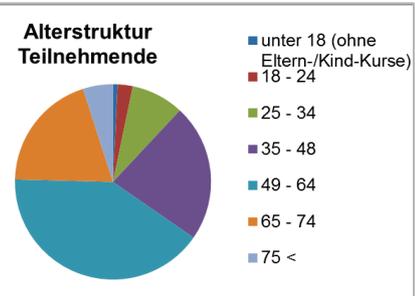
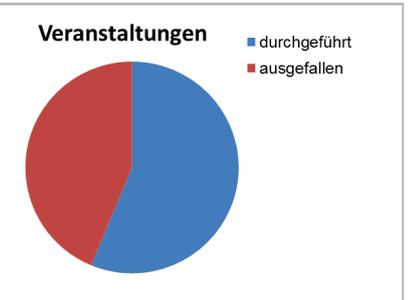
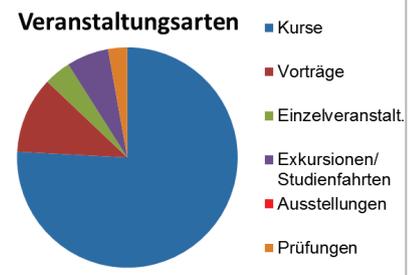
Auch die Beschwerden waren im Jahr 2020 sehr übersichtlich. Zwei Beschwerden wurden aufgenommen. Diesen wurde abgeholfen oder sie flossen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein. Außerdem führte der Qualitätsmanagementbeauftragte einige interne Audits zu verschiedenen Prozessen bei den jeweils verantwortlichen Mitarbeiterinnen durch.

## Kooperationspartner 2020

Unerlässlich für die erfolgreiche Arbeit der VHS ist die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Einrichtungen und Organisationen. 58 Kooperationspartner entsandten Fachkräfte als Dozent(inn)en, subventionierten Teilnahmegebühren, stellten Räume bereit und warben für die VHS-Veranstaltungen. Dafür sei ihnen herzlich gedankt!

## Statistischer Jahresüberblick 01.01.-31.12.2020

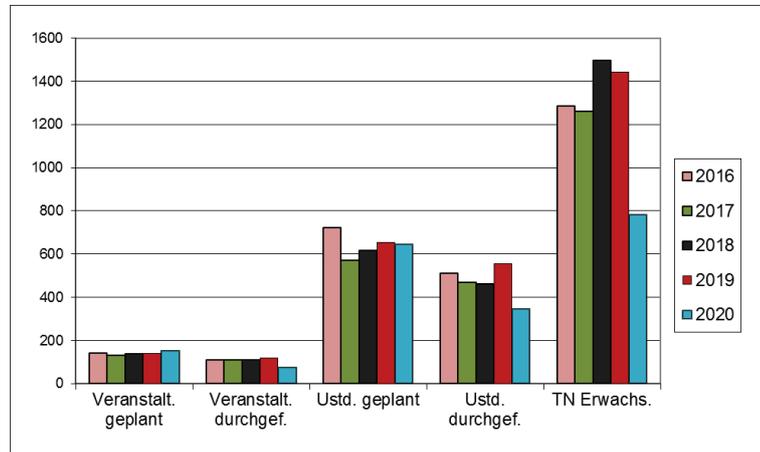
	2020		2019		Differenz
<b>geplante Veranstaltungen</b>	<b>633</b>		<b>647</b>		-2,2%
<b>durchgeführte Veranstaltungen</b>	<b>356</b>	<b>56,24%</b>	<b>484</b>	74,8%	-26,4%
davon Kurse	270	75,84%	350	72,3%	-22,9%
Vorträge	40	11,24%	61	12,6%	-34,4%
Einzelveranstaltungen (bis 2018 inkl. Prüfungen)	14	3,93%	15	3,1%	-6,7%
Exkursionen	22	6,18%	34	7,0%	-35,3%
Studienfahrten	0	0,00%	5	1,0%	-100,0%
Ausstellungen	0	0,00%	2	0,4%	-100,0%
Prüfungen	10	2,81%	17	3,5%	-41,2%
<b>Beratungsstunden</b>	<b>317</b>		<b>416</b>		-23,8%
<b>Unterrichtsstätten</b>	<b>36</b>		<b>35</b>		2,9%
<b>Unterrichtsstunden</b>	<b>5.657</b>		<b>9.693</b>		-41,6%
<b>Dozenten/Dozentinnen</b>	<b>178</b>		<b>210</b>		-15,2%
<b>TN insgesamt</b>	<b>3.842</b>		<b>6.735</b>		-43,0%
davon:					
Besucher/innen von Ausstellungen	0		810		-100,0%
Kinder in Eltern-/Kind-Kursen	95		154		-38,3%
<b>Durchschnittliche Teilnehmerzahl:</b>	<b>10,8</b>		<b>12,20</b>		-11,5%
<b>TN-Struktur der Kurse nach Alter</b>					
unter 18 Jahren (ohne Kinder in Eltern-/Kind-Kursen)	25	0,7%	48	1,0%	-47,9%
18 - 24 Jahre	81	2,4%	167	3,4%	-51,5%
25 - 34 Jahre	283	8,2%	449	9,2%	-37,0%
35 - 48 Jahre	740	21,5%	947	19,4%	-21,9%
49 - 64 Jahre	1.328	38,6%	1.869	38,3%	-28,9%
65 - 74 Jahre	640	18,6%	829	17,0%	-22,8%
75 Jahre und älter	161	4,7%	246	5,0%	-34,6%
ohne Angabe	180	5,2%	325	6,7%	-44,6%
insgesamt	3.438	100,0%	4.880	100,0%	
<b>TN-Struktur der Kurse nach</b>					
Frauen	2.536	73,8%	3.546	72,7%	-28,5%
Männer	897	26,1%	1.313	26,9%	-31,7%
Divers	5	0,1%	21	0,4%	-76,2%
	3.438	100,0%	4.880	100,0%	
<b>TN-Struktur der Kurse nach</b>					
ohne Ermäßigung	3.247	94,4%	4.635	95,0%	-29,9%
mit Ermäßigung	191	5,6%	245	5,0%	-22,0%
davon:					
Student(inn)en, Schüler(inn)en, Auszubildende bis zur Vollendung des 27. LJ	25		54	22,0%	-53,7%
Schwerbehinderte	89		101	41,2%	-11,9%
Arbeitslose	32		39	15,9%	-17,9%
HZL-Empfänger u. Grundsicherung	8		12	4,9%	-33,3%
Härtefälle / Sonstige Gründe	0		0	0,0%	0,0%
Dozent/in der VHS	5		8	3,3%	-37,5%
Bornheim-Ausweis o.ä.	0		8	3,3%	-100,0%
FSJ, FÖJ, BufDi, Ehrenamtskarte	32		23	9,4%	39,1%



## Entwicklung in den Programmbereichen

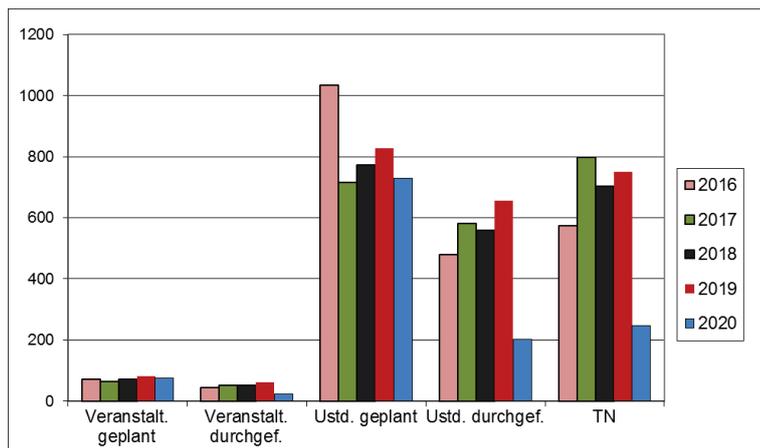
### Programmbereich 1: Politik/Gesellschaft/Umwelt

Semester	Veranstalt. geplant	Veranstalt. durchgef.	Ustd. geplant	Ustd. durchgef.	TN Erwachs.	TN inkl. Kinder	Ausfallquote
2016	142	110	721	511	1.287	1.464	22,5%
2017	131	111	570	469	1.261	1.391	15,3%
2018	138	110	617	463	1.495	1.630	20,3%
2019	140	120	652	555	1.443	1.605	14,3%
2020	153	75	646	346	782	869	51,0%



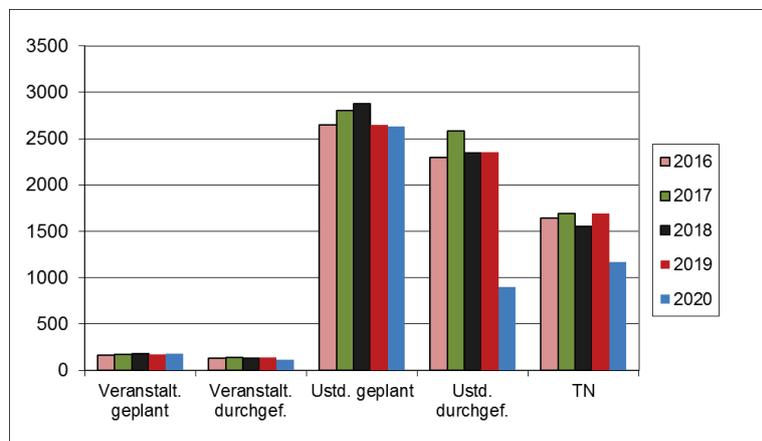
### Programmbereich 2: Kultur/Gestalten

Semester	Veranstalt. geplant	Veranstalt. durchgef.	Ustd. geplant	Ustd. durchgef.	TN	Ausfallquote
2016	72	44	1.035	479	575	38,9%
2017	63	51	716	582	798	19,0%
2018	71	52	772	558	702	26,8%
2019	82	61	827	656	750	25,6%
2020	75	22	730	203	246	70,7%



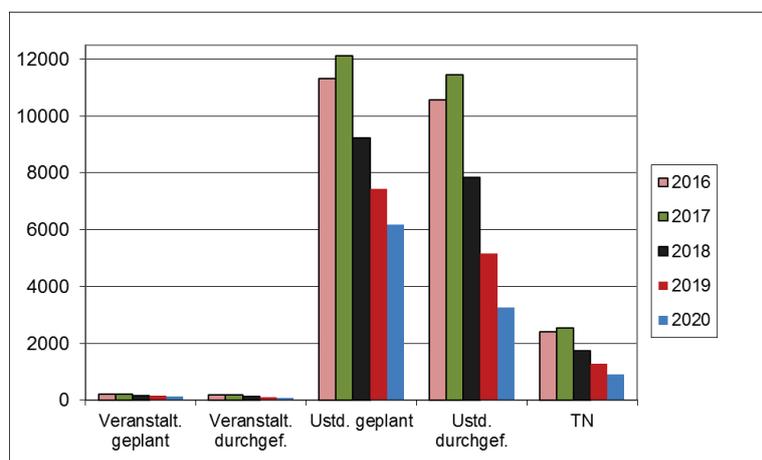
## Programmbereich 3: Gesundheit

Semester	Veranstalt. geplant	Veranstalt. durchgef.	Ustd. geplant	Ustd. durchgef.	TN	Ausfallquote
2016	168	132	2.649	2.292	1.640	21,4%
2017	170	142	2.804	2.579	1.690	16,5%
2018	180	130	2.876	2.349	1.549	27,8%
2019	176	143	2.649	2.354	1.693	18,8%
2020	178	112	2.627	903	1.167	37,1%



## Programmbereich 4: Sprachen (gesamt)

Semester	Veranstalt. geplant	Veranstalt. durchgef.	Ustd. geplant	Ustd. durchgef.	TN	Ausfallquote
2016	200	178	11.319	10.573	2.398	11,0%
2017	201	178	12.115	11.462	2.553	11,4%
2018	166	140	9.232	7.831	1.739	15,7%
2019	147	110	7.354	5.091	1.295	25,2%
2020	136	84	6.169	3.265	903	38,2%





# Statistik

## Programmbereich 4 - Deutsch als Fremdsprache

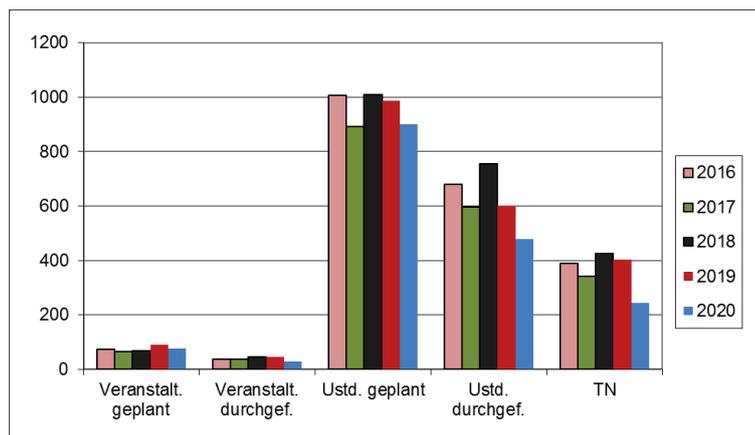
Semester	Veranstalt. durchgef.	Ustd. durchgef.	TN
2014	50	2.958	738
2015	70	6.333	1.110
2016	101	8.338	1.628
2017	121	9.834	1.940
2018	76	6.107	1.108
2019	48	3.504	674
2020	33	2.380	471

## Programmbereich 4 - Fremdsprachen

Semester	Veranstalt. durchgef.	Ustd. durchgef.	TN
2016	77	2.235	770
2017	57	1.628	613
2018	64	1.724	631
2019	62	1.657	621
2020	51	885	432

## Programmbereich 5: Arbeitsleben/Computer (gesamt)

Semester	Veranstalt. geplant	Veranstalt. durchgef.	Ustd. geplant	Ustd. durchgef.	TN	Ausfallquote
2016	74	38	1.007	680	390	48,6%
2017	65	37	891	595	341	43,1%
2018	68	46	1.010	756	427	32,4%
2019	91	46	987	601	402	49,5%
2020	76	29	900	480	243	61,9%



## Programmbereich 5 - Computer

Semester	Veranstalt. durchgef.	Ustd. durchgef.	TN
2016	17	221	113
2017	14	167	94
2018	17	153	121
2019	28	189	188
2020	13	85	86

## Programmbereich 5 - Arbeitsleben

Semester	Veranstalt. durchgef.	Ustd. durchgef.	TN
2016	21	459	277
2017	23	428	247
2018	29	603	306
2019	18	412	214
2020	16	395	157



# Statistik

## Programmbereich 6: Grundbildung

Semester	Veranstalt. geplant	Veranstalt. durchgef.	Ustd. geplant	Ustd. durchgef.	TN	Ausfall- quote
2020	1	0	12	0	0	100%

## Emmys Berichte 'Leben in Britain'

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie schon mal daran gedacht in ein anderes Land zu ziehen?

Für manch einen sicher eine reizvolle Idee. Für den ein oder anderen ist allein die Vorstellung, den Dom nicht mehr regelmäßig sehen zu können ein „no go“.

Nun, ich bin vor gut eineinhalb Jahren mit meiner Familie nach England gezogen. Dankenswerterweise in den Südwesten von London, wo es oft recht begütert und gefühlt nochmal so grün wie im übrigen Land ist.

In den nächsten sechs Monaten lade ich Sie sehr herzlich ein, mit mir eine imaginäre Reise nach Großbritannien zu machen und dabei ein kleines Bild von Land und Leuten zu bekommen.

Ganz aus Sicht einer „Reingeschmeckten“ wie man in Süddeutschland sagen würde. Einer Zugezogenen, die hier leben und dieses wunderbare Land in sehr vielen Facetten erfahren darf.

Fühlen Sie sich eingeladen und seien Sie dabei.

Ihre Emmy Butt

---

### 1. ES IST SO GRÜN

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist soweit. Ab heute nehme ich Sie mit auf eine Eindrucksreise auf die große Insel nordwestlich von Deutschland. Nach Großbritannien.

Egal wie Sie auf die Insel kommen, ob mit dem Auto, dem Zug oder dem Flugzeug, Sie werden mit einem Lächeln empfangen und können sich gleich willkommen fühlen.

Und da ist es auch nicht so wichtig, ob es mal wieder regnet. Es regnet oft und gern. Allerdings hört es in der Regel, wie auf einer Insel üblich, auch schnell wieder auf und ein blauer Himmel erfreut das Auge. Manchmal kommen aber auch wahre Wassermassen runter, die sogar die Kanalisation dann, sehr zum Verdruss der Engländer und auch uns, nicht schafft. In dem Fall kann es passieren, dass das Wasser im Spülbecken der Küche nicht abläuft, die Toilette blockiert „scheint“ oder tatsächlich das seifige Abwasser auf die Straße gedrückt wird. Etwas unappetitlich. Aber der nächste Regen wäscht alles wieder fort und wenn Sie in ein Haus zu Gast kommen, ziehen Sie eigentlich sowieso immer die Schuhe aus. Also alles gut, da alles ganz praktisch geregelt.

Wenn der Regen dann nachlässt, wird das manchmal regenmüde Gemüt mit einem strahlendblauen Himmel, winzig kleinen Bauschwölkchen, einem sanftmilden Klima und dem allgegenwärtigen Grün belohnt. Das war einer meiner ersten Eindrücke.

Ich saß in einem Café, in einer mittelgroßen Stadt südwestlich von London, an der Themse. Der Fluss ist an dieser Stelle nicht so breit. Vergleichbar mit der Ruhr im Ruhrgebiet, allerdings sehr viel ruhiger.

An der Ufermauer lagen die allgegenwärtigen Hausboote. Der ein oder andere Engländer scheint sich gerne eins dieser „narrow boats“ (schmale Boote) zu kaufen, um dann damit auf dem Wasser zu leben. Diese Boote sind sehr viel günstiger, als eine der unglaublich teuren Immobilien aus Stein und daher so beliebt. Aber Achtung: Die Themse unterliegt Ebbe und Flut. Da passiert es, dass sie höher oder tiefer liegend wieder aufwachen!

Aber zurück in mein Café. Ich saß also direkt am Ufer, neben mir die Boote, vor mir in Sichtweite eine der üblichen Balustradenbrücken mit schwarz gusseisernen Laternen und entlang des gegen-

*überliegenden Ufers Bäume. Bäume in beide Richtungen, soweit das Auge reicht. Bäume unterschiedlicher Art und Höhe. Aber eines hatten alle gemein. Sie waren alle gesund, kräftig und groß. Bäume dürfen hier in der Regel in alle Richtungen und Höhen wachsen. Ganz wie es ihrer Natur entspricht.*

*Es scheint, dass die Stadtplanung vorsieht, entlang vielbefahrener Straßen und zwischen Straßenzügen von Wohnhäusern sehr großzügige Wiesenflächen unbebaut zu lassen. Die Nutzung ist vielfältig. Es gibt angelegte Teiche, Bänke zum Verweilen, wieder eine Menge freistehender großer, grüner, wunderschöner Bäume und eingezäunte Spielplätze. Bei diesen geht das Tor, gut durchdacht, immer nach außen auf, damit freilaufende Hunde es nicht aus Versehen aufdrücken können. Diese Wiesen werden nämlich immer auch als Hundewiese genutzt. „Hundepoop“ muss unter Strafandrohung/Bußgeld eingesammelt werden. Was auch passiert!*

*Darüber hinaus werden die Wiesen für Cricketspiele genutzt. Hier wird am Wochenende ein dickes Tau als Spielfeldmarkierung auf den Boden gelegt, gespielt und anschließend wieder eingesammelt. Schon ist die komplette Wiese erneut zur allgemeinen Nutzung frei. An einem anderen Wochenende wird in nur drei Stunden eine Kirmes für nur vier Stunden aufgebaut und anschließend sofort wieder abgebaut. In nur einem Tag ist alles erledigt! Unglaublich.*

*Liebe Leserinnen und Leser, all das sehen und in sich aufnehmen zu dürfen, ist eine wahre Seelenpflege.*

*Mit diesem ersten sehr grünen Eindruck verabschiede ich mich für heute von Ihnen. Das nächste Mal erzähle ich Ihnen etwas über die Architektur und das Wohnen hier.*

*In diesem Sinne, machen Sie es gut. Take care.*

*Ihre Emmy Butt*

---

## **2. Wohnen wie im 18. Jahrhundert**

*manchmal tropft's, manchmal kocht man, manchmal ist es einfach nur schön*

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*das letzte Mal habe ich Ihnen etwas von der schönen Grünheit der englischen Insel erzählt. Heute möchte ich ein Wort über die wunderschönen Häuser aus einer anderen Zeit und das echte Wohnen in ihnen, verlieren.*

*Holen wir etwas aus und gehen zurück in das Georgianische Zeitalter. Wissen Sie, es gab hier auf der Insel eine Zeit, da konnte das englische Königshaus keinen direkten Nachfolger stellen. Hier sprang das Haus Hannover mit Georg I ab 1714 ein. Ihm folgten eine Reihe Georgs, die nacheinander das Land für etwas mehr als 100 Jahre regierten. In dieser Zeit passierten viele politische und gesellschaftliche Veränderungen. Technische Neuerungen wurden ebenfalls notwendig und erfolgreich erdacht. Das alles verhalf so manchem zu neuem Wohlstand.*

*Ab einem gewissen Punkt wollte dieser neue Reichtum gezeigt werden. Es wurden breite Straßen für die mehr werdenden Kutschen sowie großzügige Parks einladend zum Flanieren, angelegt. Eine neue Architektur entstand. Georgianische Häuser waren symmetrisch konstruiert, wiesen klare Linien auf und sollten elegant wirken. Neue Häuser mit Säulen vor den Eingangstüren, halbrunden Fenstern über der Tür und bodenlangen Zimmerfenstern, um möglichst viel Licht hineinzulassen, wurden gebaut. Leider wusste man nicht wie man so ein großes Fensterglas in einem Stück fertigen sollte. Daher behalf man sich und unterteilte das Glas in viele kleine Scheiben.*



# Anhang

*Kommen Sie heute nach Großbritannien werden Ihnen oft solche Häuser, auch Privathäuser, Parks und Straßen begegnen. Selbst neugebaute Häuser folgen dieser alten Architektur, damit sie ins allgemeine Stadtbild passen. Meines Erachtens eine wahre Freude für's Auge. So herrschaftlich und schön.*

*Wenn man das Glück hat in einem dieser alt-neuen Häuser zu leben, betrachten man Glück plötzlich ganz neu. Mal abgesehen davon, dass Häuser und Apartments, egal ob zu mieten oder zu kaufen, schwindelig machend teuer sind, wird man häufig, neben aller Schönheit, mit ein paar Unannehmlichkeiten konfrontiert. Es ist keine Seltenheit, dass die Fenster, auch heute noch, nur einfachverglast in Holzrahmen stecken. Zugegeben, es gibt auch zweifachverglaste Fenster in Kunststoffrahmen. Aber egal wievielfach sie verglast sind, es zieht trotzdem und die Scheiben beschlagen bei Kälte. Das habe ich das letzte Mal bei meiner Oma in den frühen 80ern erlebt.*

*Die Heizung funktioniert in der Regel sehr gut. Nur kann es passieren, dass sie alle zwei Wochen ausfällt und auch Thermostatregler nicht funktionieren. Heißt, Sie müssen mit der Höchstheiztemperatur leben, schwitzen oder das Fenster öffnen. Es kommt auch vor, dass der Thermostatregler ganz fehlt. Damit geht diese Heizung dann nur noch aus, wenn sie das ganze Heizungssystem im Frühling ausstellen. Eine weitere Herausforderung stellen leckende Stellen im Haus dar. Es ist leider keine Seltenheit, dass in vielen Häusern bei länger anhaltendem Regen, dieser ins Haus kommt und es irgendwann tropft. Nun, man lernt sich zu arrangieren. Hat meine Oma schließlich auch.*

*Auf der anderen Seite wird man mit hohen Holzfußleisten, glatten Wänden in geschmack-vollen Farben, stuckverzierten Deckenabschlüssen, wunderschönen, zum Teil breiten Treppenhausaufgängen, geschmackvollen Innen- und Außentüren, die wie die Fenster bodenlang und von Auge erfreuender Gestalt sind, Tiffanyverglasungen, Wintergärten, altgestalteten Kaminen, modernen Bädern und Küchen als auch schönen Böden belohnt.*

*Das muss man den Engländern lassen. Was Design und Innengestaltung angeht, beweisen sie sehr oft sehr viel Geschmack. Da ist es dann auch nicht so schlimm, sich mit den ein oder anderen Widrigkeiten zu arrangieren.*

*Liebe Leserinnen und Leser, mit diesem zweiten Eindruck zum Leben im Land, verabschiede ich mich für heute von Ihnen und freue mich, wenn Sie zum Thema Verkehr wieder vorbeischaun.*

*Machen Sie es gut. Take care.*

*Ihre Emmy Butt*

---

### **3. Wer fährt eigentlich auf der „falschen“ Seite?**

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*schön, dass Sie wieder vorbeischaun. Heute geht es um den Verkehr. Ich kann Ihnen sagen, die Verkehrssituation und das Verkehrsverhalten der meisten Engländer(inn)en ist für mich als wirklich sehr deutsch sozialisierte Autofahrerin eine tägliche Konfrontation, ein tägliches Ärgernis und zugleich eine täglich schöne Überraschung im Umgang miteinander.*

*Als ich hierherzog, war meine größte Sorge, dass ich Probleme haben werde links zu fahren. Also auf der „falschen“ Seite. Aber ist es wirklich die „falsche“ Seite? Haben Sie sich schon mal gefragt, woher es eigentlich kommt, dass wir auf unterschiedlichen Seiten fahren?*

*Wenn wir in der Geschichte etwas zurückgehen, werden wir feststellen, dass Linksverkehr nicht so*

ungewöhnlich war. Schon in der Antike marschierte man links. Und auch im Mittelalter herrschte in weiten Teilen Europas Linksverkehr. Aber die ganz große Veränderung kam mit der Eroberungstour Napoleons. Bis dahin war es selbst in Frankreich üblich rechts zu gehen und links zu fahren. Aber Napoleon führte in Frankreich und vielen Ländern Europas den Rechtsverkehr verbindlich ein. Und nach seiner Regierungszeit blieben viele Länder dann einfach beim Rechtsverkehr. Nur die Engländer fuhrten stets links und behielten das auch bei. Bis heute. Stellt sich die Frage, wer fährt nun auf der „falschen“ Seite?

Letztendlich ist es wohl eine Sache der Gewöhnung. Sogar rechts in die gefühlt falsche Spur abzubiegen und links in den Kreisverkehr zu fahren, wird normal. Es geht auch gar nicht anders, da die allgemeine Straßenführung es gar nicht anders erlaubt. Heute habe ich sogar eher das Problem auf dem Festland rechts zu fahren, obwohl einen Linkslenker steuernd. Und mir ist es schon passiert, frisch auf dem Festland angekommen, dass ich mich links zum Linksabbiegen eingeordnet habe. Hilfe!

Aber mal abgesehen von der Gewöhnung, gibt es noch ein paar weitere Unterschiede und diese machen das Fahren hier auf der Insel zum Ärgernis und zur Freude gleichermaßen. Es ist egal, ob man hier auf dem Land, in der Stadt oder in der Millionenmetropole London fährt. Die allermeisten Engländer „schaukeln“ enervierend langsam durch den Verkehr. Heißt aber auch, sie fahren sehr gesittet, rücksichtsvoll und in der Regel lieber langsamer als zu schnell. Das macht vorrausschauendes Fahren nicht so ganz nötig, hat man den Eindruck. Im Zweifel bleibt man einfach stehen. Und ich dahinter.

Überhaupt herrscht auf den Straßen eine große Höflichkeit. Man hält immer am Zebrastreifen an, um Passanten vorüber zu lassen. Die allermeisten Fußgänger bedanken sich dann mit Handzeichen und Blickkontakt. Eine deutsche Besucherin wunderte sich einmal und fragte mich, warum sie sich bedanken. Es sei doch selbstverständlich, dass man hält. Nun, wenn ich bei Tisch um die Butter bitte, sage ich anschließend auch danke. Auch wenn es selbstverständlich ist, dass mir die Butter gereicht wird, oder?

Man nimmt den Anderen und seine Höflichkeitsgeste wahr. Es ist einfach gutes, normales Benehmen und schöner Umgang miteinander.

Und das passiert nicht nur beim Zebrastreifen. Das passiert auch im täglichen Stadtverkehr. Es ist oft unglaublich voll, eng und gestaut wie im Rheinland. Wenn nicht noch voller. Meine Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt häufig nur 19 km/h. Es geht einfach nicht schneller. Da kann man fast besser laufen oder das Rad nehmen. Doch trotz dessen, dass alle voran und pünktlich kommen wollen, lassen die allermeisten Engländer andere Autos von der Seite kommend oder beim Spurwechsel rein und vorfahren. Wie nett. So rücksichtsvoll passieren kaum Unfälle und es geht entspannt zu. Wirklich gut.

Liebe Leserinnen und Leser, ja, es ist manchmal stressig und zum Haare raufen, wenn es nicht einen Meter vorangeht, man noch nicht mal wenden kann, schlicht feststeckt und wieder drei Autos mehr reingelassen werden. Aber alles aufregen, schimpfen und hupen hilft eben auch nicht und macht man hier auch nicht. Wie schon das viele Grün und die wunderschönen Häuser eine Seelenpflege und Augenfreude sind, so ist der Umgang mit dem Verkehr letztendlich doch sehr angenehm und wohltuend.

In diesem Sinne, machen Sie es gut - take care bis hoffentlich in vier Wochen, wenn es dann um Manieren und Benehmen geht. Um Höflichkeit, nicht Freundlichkeit.

Ihre Emmy Butt



# Anhang

## 4. **Gute alte Schule – und das Leben wird angenehm und einfach**

Liebe Leserinnen und Leser,

hallo! Wie geht Ihnen? Das letzte Mal habe ich über den Verkehr und das Verkehrsverhalten vieler Engländer geplaudert. Heute möchte ich da weitermachen und Ihnen etwas über den Umgang untereinander erzählen. Wissen Sie, als ich hierher zog, da hatte ich die Vorstellung, dass der Engländer, speziell hier im Großraum London, kosmopolitisch und offen ist. Einfach, weil hier so viele Zugewogene aus England und anderen Ländern zusammenkommen und leben. Davor habe ich mit meiner Familie in den USA gelebt. Und die allgemein unterstellte Oberflächlichkeit habe ich dort nicht erlebt. Ganz im Gegenteil. Es wird viel begrüßt, gelächelt, dabei Augenkontakt gesucht und immer gefragt, wie es dem anderen geht. Zwar sollte man nun nicht loslegen und erzählen, dass man heute Kopfschmerzen hat. Aber darum geht es ja auch nicht. Es geht vielmehr darum, dass man den anderen wahrnimmt, was gut ist und für eine gute Stimmung sorgt. Hat nicht jeder das Bedürfnis wahrgenommen und gesehen zu werden?

Ich kam also mit dieser Erfahrung hier nach England in die Nähe von London und erwartete Ähnliches. Allerdings wurde ich eines Besseren belehrt. Die Menschen hier sind zwar auch zugewandt und nehmen ihr Gegenüber wahr. Aber sie sind dabei nicht unkompliziert freundlich. Sie sind höflich. Zwischen Freundlichkeit und Höflichkeit besteht ein Unterschied. Höflich zu sein und jemanden mit Respekt zu behandeln impliziert nicht unbedingt, dass man auch freundlich, gar herzlich ist. Diese Höflichkeit hier, geht oft mit einer Distanz einher. Was nicht schlecht sein muss. Aus dem Ruhrgebiet kommend und im Rheinland gelebt, liegt mir die amerikanische Art zwar mehr, aber mit der englischen lässt sich auch sehr gut leben. Besser, als z.B. mit Ignoranz, Rüpelhaftigkeit, sichtbarer schlechter Laune oder Ellbogenverhalten, würde ich meinen.

Einhergehend mit der allgemeinen Höflichkeit, erlebe ich hier in England viel „alte Schule“. Nehmen wir das Beispiel Bus- und Bahnfahren. Wenn der Bus kommt, stehen alle in einer Schlange vor der Eingangstür beim Fahrer. In der Schlange stehen, egal wo, an der Haltestelle, im Supermarkt oder z.B. im Café, ist absolut normal, gewollt und wird bei nicht Einhaltung mit Strafe geahndet. Aber vorher wird man von den Schlange-anstehenden noch böse angesehen, wenn man sich einfach rein-drängen würde. Nun, auf jeden Fall macht es das Leben geregelt und unkompliziert. Es gibt keine Unfälle und jeder kommt (irgendwann) dran.

Die Menschen stehen also in einer Schlange an der Bushaltestelle und steigen nach und nach ein. Die Plätze für Menschen mit Behinderung, Gebrechen oder Schwangere werden frei gelassen. Sitzt dennoch mal einer auf so einem Platz, steht er sofort auf, sobald ein Mensch oben genannter Zielgruppe einsteigt. Schwangere können von der Bahngesellschaft einen blauen Ansteckbutton mit dem Hinweis „baby on board“ bekommen. Jugendliche wie Erwachsene stehen sogar für kleinere Kinder, die im schaukelnden Bus oder der Bahn straucheln könnten, auf. Und der Busfahrer wartet auf „instabile“ Menschen, bis sie sitzen. Auch wenn das heißt, dass diese vorher noch umständlich ihren Rollator unterbringen müssen. Das alles passiert, ohne dass die Betroffenen fragen oder gar diskutieren müssen. Es ist einfach ein ungeschriebenes Gesetz.

Steigt man dann aus, in der Regel hinten, bedankt man sich beim Fahrer. Ein einfaches „thank you“ reicht da. Und wieder ist eine Alltagssituation aufmerksam und unkompliziert geregelt. Ach schön. Einfach mal danke sagen und höflich-nett sein. Wie gut das tut.

Liebe Leserinnen und Leser, das war nur ein Beispiel vom Umgang miteinander hier in England. Es gäbe noch unzählige mehr. Das würde aber den Rahmen sprengen.

*Und daher verbleibe ich mit meinen besten Wünschen für Sie und hoffe, Sie sind beim nächsten Mal wieder dabei, wenn es darum geht die soziale Seite des Landes zu beleuchten.*

*Machen Sie es gut. Take care.*

*Ihre Emmy Butt*

---

## **5. Ich spende, Du spendest, er sie es spendet**

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*kürzlich war ich in einem der hier in England vielverbreiteten Charityshops, wo ich ein sehr interessantes Gespräch mit einer der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen hatte. Ich wollte einfach wissen, wie diese Läden funktionieren. Ganz im Sinne meiner Vermieterin aus meiner Studentenzeit, die immer sagte „reden musst Du mit die Leut“. Aber zurück zu den Wohltätigkeitsläden. Wissen Sie, es ist hier sehr üblich, dass die Menschen ihre alten Sachen an Secondhandläden spenden. Das kann alles sein. Spielzeug, Kleidung, Medienartikel und auch Möbel. Diese Läden haben stets einen sozialen, gesellschaftlichen oder medizinischen Zweck, wofür sie diese Spenden annehmen und für kleines Geld weiterverkaufen. Zum Beispiel nimmt ein Laden den Erlös, um ihn in die Brustkrebsforschung zu investieren. Ein anderer erarbeitet sich Geld für die Herzerkrankungsforschung, für Kinderarmut oder für ein Hospiz.*

*Menschen geben also ihre alten oder sogar brandneuen ungetragenen, unbenutzten Sachen ab. Hauptsache in gutem Zustand. Meist nehmen ehrenamtliche Helfer/innen diese Spenden entgegen, sortieren sie nach Themen wie eben Kleidung, Spielzeug oder Dekoration und verteilen dieses Spenden dann auf ihre jeweiligen Shops. Heißt Spielzeug geht in die Kinderläden, Damen- und Herrenmode in die Bekleidungssshops und Möbel wandern in den Secondhandmöbelläden der eigenen „Kette“. Sachen, die nicht zu verkaufen sind, werden in Säcken an größere Organisationen weiterverkauft, die wiederum ihrerseits die Sachen verkaufen oder in Entwicklungsländer abgeben.*

*Der Erlös der Gegenstände in den Charityshops wird verwandt, um das eigene Thema zu unterstützen und voranzubringen. Dabei geht es nicht nur in die Forschung, sondern wird auch gebraucht, um professionelles Personal wie beispielsweise Krankenschwestern in Hospizen zu bezahlen oder die Miete der Läden. Diese ist meist nicht sehr hoch, da vom Stadtbezirk bewusst kleingehalten. Zugunsten der guten Sache.*

*Alles in allem ist es ein ziemlich großes System von Ehrenamtlichen wie Hauptberuflichen. Und wohl auch ein sehr Gefragtes, da ziemlich viele Menschen in diesen kleinen Läden einkaufen. Manche verstehen gar nicht, wie man überhaupt neue Sachen kaufen kann, wo es doch alles, und dann auch noch so schön günstig, in den Charityshops gibt. Diese regelmäßigen Käufer/innen sind ein Grund, warum dieses System so gut funktioniert.*

*Den anderen Grund nannte mir die Mitarbeiterin, mit der ich mein Gespräch hatte. Sie sagte, wir leben in einer Wegwerfgesellschaft. Dinge, die noch in recht gutem Zustand sind, werden einfach entsorgt, weil sie nicht mehr gefallen, zu klein oder zu groß geworden sind oder sie einfach seit einer Ewigkeit nicht mehr benutzt wurden. Was auch immer der Grund ist, es wird weggeworfen. Doch bevor es auf dem Müll landet und unsere Umwelt belastet, wird es hier gespendet, weiterverkauft und dient so noch einem guten Zweck. Ein Sprichwort sagt: Was für den einen Müll ist, ist für den anderen ein Schatz. Auf diese Weise haben alle etwas davon.*

*Schön, schön. Auf der anderen Seite finde ich dieses System recht eindimensional. Mir persönlich*



# Anhang

fehlt etwas die Vielfalt, um seine eigenen Sachen sinnvoll „loszuwerden“. Die typischen Flohmärkte wie wir sie aus Deutschland kennen, gibt es hier zwar auch, jedoch reicht der Verkaufserlös meist noch nicht mal, um die recht hohe Standgebühr zu bezahlen. Der Grund: die Käufer wollen die angebotenen Artikel in der Regel für Pennys statt für Pfund erwerben. Unglaublich.

Ebenso ist es mit den Babysachenflohmärkten, die in deutschen Kindergärten so populär sind. Es gibt nur ganz wenige hier und diese sind von professioneller Hand organisiert. Die Standgebühren sind wieder recht hoch und zudem braucht man als Verkäufer/in meist noch eine Verkäuferversicherung.

Am Ende fragt man sich schließlich doch, ob man bei so viel zu treibenden Aufwand und meist geringem Erlös nicht lieber die ganzen Sachen in einen der Wohltätigkeitsläden bringt. Einfachheitshalber. Und damit auch noch etwas Gutes tut.

In diesem Sinne, machen **Sie** es gut und richtig.

Und vielleicht lesen Sie beim nächsten Mal noch einmal weiter, wenn ich Sie mit auf ein paar Abstecher durchs Land nehme. Es würde mich freuen.

Take care.

Ihre Emmy Butt

---

## 6. Immer der Nase nach...

Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt neigt sich das 1. Semester schon wieder dem Ende zu. Auch für mich ein Grund heute mit einem letzten Artikel für dieses Semester zu schließen, bevor es für uns alle heißt: Sommerferien!

Was sind Ihre Pläne für diesen Sommer? Vielleicht gehen Sie arbeiten, weil es im Büro so schön ruhig ist, da alle ausgeflogen sind? Vielleicht bekommen Sie auch Besuch, weil Sie in einer interessanten Region Deutschlands leben oder gehen selbst auf Reisen? Falls Sie es aber noch nicht wissen, dann empfehle ich Ihnen sich irgendeinen Teil von Großbritannien anzusehen.

Natürlich empfehle ich Ihnen das. Es ist wirklich schön hier. Und da ist es auch gar nicht wichtig, ob Sie es zum Urlauben bis an die Südküste schaffen, die ganz süße Städtchen und schöne Strände zu bieten hat. Oder sogar nach Cornwall fahren. In diesem Fall müssen Sie unbedingt einen Abstecher zum Stonehenge machen. Dieser und Cornwall als Region sind wirklich beeindruckend. Wie im Film. Viel Landschaft und enge Straßen, beidseitig gesäumt von halbhohen Steinwällen. Sehr malerisch. Das Autofahren macht es bei Gegenverkehr aber zugegebenermaßen zur Herausforderung. Wenn Sie dann jedoch an einem der vielen idyllischen Dörfer entlang der Küste ankommen, sich vielleicht noch das älteste Postoffice des Landes angesehen haben, werden sie mit dem Anblick süßer alter Steincottages und vor allem wunderschöner Küsten belohnt. Häufig steht tatsächlich ein Fels mitten im Wasser, sogar recht nah an der Küste. Aber was mich immer wieder wirklich beeindruckt hat, war das Wasser. Eine Mischung aus Ostsee und Karibik. Das Meer schimmert im vorderen Teil intensiv türkis, während es weiter hinten die Farbe von einem tiefen graublau aufweist. Und dabei funkelt es.

Ich bin absolut kein Strandtyp. Eher langweilt mich schon die Vorstellung eine Woche am Strand liegen zu sollen. Aber dieses Farbspiel verbunden mit diesen naturbelassenen Küstenlandschaften, hat mich gefesselt. Tatsächlich kann man da einfach nur sitzen, schauen, den Geist leeren und die Seele dabei auftanken lassen. Was für ein Geschenk.

*Vielleicht interessieren Sie sich aber mehr für die menschengemachte Kultur? In diesem Fall könnten Sie sich verführen lassen weiter in den Norden zu fahren. Bis nach Schottland. Ein Erlebnis ganz eigener Art. Einerseits noch mehr Landschaft, andererseits aufs höchste kultivierte Städte - Edinburgh an sich ist schon eine Reise wert – und grandiose Unterkünfte.*

*Haben Sie schon mal daran gedacht in einer alten Abtei, einem Herrenhaus, einer Burg oder einem Schloss zu übernachten? Auf dem Weg nach Schottland ist dies bereits in England möglich und geht dann entlang aller wichtigen Sehenswürdigkeiten in Schottland weiter. Sensationell, sage ich Ihnen.*

*Sich am Tage die kulturellen Güter und Sehenswürdigkeiten anzusehen und dann am Spätnachmittag in einer dieser Residenzen abzusteigen, macht so eine Reise nochmal extra toll und besonders. Ein Gefühl, als wäre man in der Zeit ins Mittelalter zurückversetzt. Nur mit dem Komfort aus dem 21. Jahrhundert.*

*Übrigens, so eine Form des Reisens ist immer möglich. Egal, ob Sie als Single, Paar oder Familie mit kleinen oder großen Kindern unterwegs sind. Unsere Kleinen haben es geliebt, besonders da es immer etwas Besonderes zu tun gab. Ein weiteres Geschenk. Diesmal etwas anderer Art, das man sich oder seinen Lieben machen kann.*

*In diesem Sinne verabschiede ich mich bei Ihnen und wünsche Ihnen einen wunderschönen Sommer, egal wo Sie ihn verbringen werden. Machen Sie es gut und passen Sie auf sich auf.*

*Take care und good bye.*

*Ihre Emmy Butt*

**Herausgeber:**

Stadt Bornheim - Der Bürgermeister -  
Abteilung 10.2 Volkshochschule Bornheim/Alfter  
Alter Weiher 2, 53332 Bornheim  
Telefon 02222/945-460  
E-Mail [info@vhs-bornheim-alfter.de](mailto:info@vhs-bornheim-alfter.de)  
Internet [www.vhs-bornheim-alfter.de](http://www.vhs-bornheim-alfter.de)